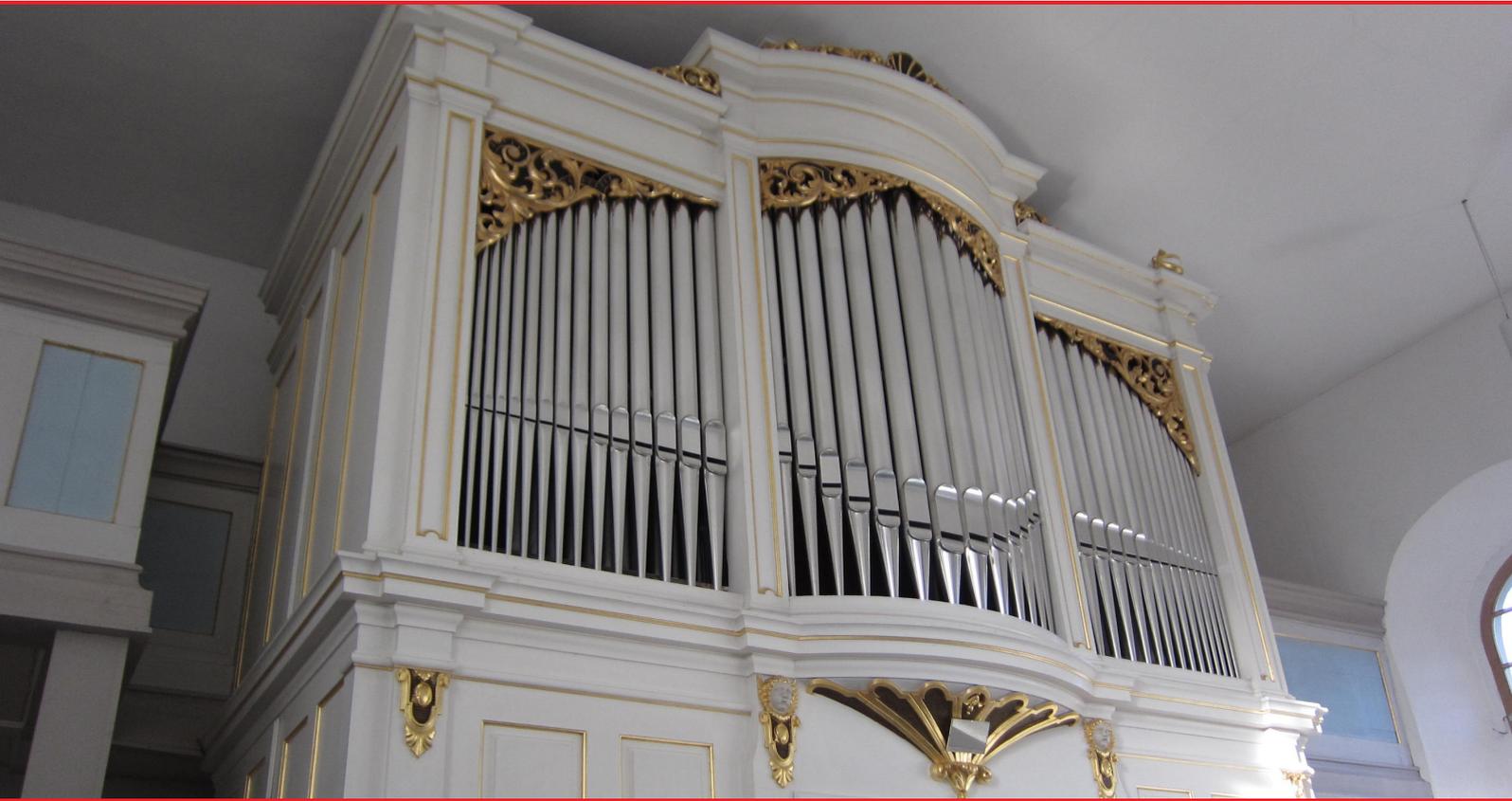


Sächsische Orgel des Monats

Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens

September 2017



Schubert-Organ Großschirma

Ev.-Luth. Kirchgemeinde Großschirma
Hauptstr. 50
09603 Großschirma

Kirche / Standort der Orgel

Kirche Großschirma / Westempore

Orgelbauer

Carl Eduard Schubert (1830–1900)

Das Instrument

Die Orgel in Großschirma wurde 1883/1884 von Carl Eduard Schubert erbaut und gehört zu den letzten traditionell handwerklich geschaffenen Orgeln in Sachsen, während sich bereits industrielle Fertigungsweisen und neuere Spielsysteme durchsetzten. Dieser Umbruch im Orgelbau des ausgehenden 19. Jahrhunderts beeinflusste auch wesentlich den geradezu tragischen Lebensweg Schuberts. In Halsbrücke bei Freiberg geboren, erlernte er zunächst das Tischlerhandwerk. Als Orgelbauer ist Schubert 1855 in der Werkstatt Urban Kreuzbachs in Borna nachgewiesen, bereits 1857 machte er sich in Adorf als Orgelbaumeister selbständig. In Klangideal, Bauweise und Qualitätsanspruch durch Arbeiten an Orgeln des von ihm hochverehrten Gottfried Silbermann geprägt, konnte Schubert gegen die Konkurrenz nur mit unauskömmlichen Angeboten bestehen. Mangelndes kaufmännisches Geschick und eine bewundernswerte Kompromisslosigkeit verhinderten dann auch regelmäßig den finanziellen Erfolg. Bis 1889 schuf er trotz permanenter wirtschaftlicher und persönlicher Probleme 18 Neubauten von teils beachtlicher Größe, wobei sich sein Wirkungskreis mit wenigen Ausnahmen auf das Vogtland und das mittlere Erzgebirge konzentrierte. Eine ganze Reihe von Reparaturarbeiten an historischen Orgeln nicht nur Silbermanns bescheinigen Schubert ein für seine Zeit bemerkenswertes konservatorisches Einfühlungsvermögen.

Die Großschirmaer Orgel entstand als Opus 16 in der nach Insolvenz in Dresden neugegründeten Werkstatt und ist eine von 14 in der sächsischen Landeskirche erhaltenen Instrumenten Schuberts. Das schlicht barock anmutende Gehäuse mit einem vorgewölbten Mittelturm und flachen, nach außen ablaufenden Seitenfeldern hatte Schubert zwar ganz ähnlich schon bei zwei früheren Orgeln gebaut,

bediente sich sonst jedoch der im 19. Jahrhundert gebräuchlicheren historistischen Formen.

Obwohl in der handwerklichen Ausführung streng an Silbermann angelehnt, entspricht die Disposition der Großschirmaer Orgel den musikalischen Erfordernissen ihrer Zeit. Das wird vor allem an dem ausschließlich mit 8'- und 4'-Stimmen besetzten zweiten Manual deutlich. Entsprechend wurde es 1968 unter dem Einfluss der wiederbelebten barocken Klangideale vom Pianomanual zum Positivwerk umdisponiert.

Die ursprüngliche Disposition konnte bei einer 2016 abgeschlossenen Restaurierung wieder hergestellt werden, die hervorragende Qualität der technischen Anlage wird ihrem in Armut und Verbitterung verstorbenen Erbauer noch lange Ehre machen.

Disposition

Hauptwerk C-d³

Bourdon 16' ab c⁰
Principal 8' (Prospekt, neu)
Viola di Gamba 8'
Hohlflöte 8'
Octave 4'
Spitzflöte 4'
Quinte 3'
Octave 2' (überwiegend neu)
Mixtur 3fach

Oberwerk C-d³

Gedackt 8'
Salicional 8' (neu)
Flauto dolce 4' (zuletzt als Dolce 2' im HW)
Rohrflöte 4'

Pedal C-d¹

Subbaß 16'
Principalbaß 8'

Manualkoppel

Pedalkoppel



Evangelisch-
Lutherische
Landeskirche
Sachsens

Redaktion

Tobias Haase, Fachbeauftragter für Orgelwesen

tobias.haase@evlks.de

Titelfoto: © Lüder Laskowski

Informationen

Ev.-Luth. Landeskirchenamt Sachsens

Arbeitsstelle Kirchenmusik

Käthe-Kollwitz-Ufer 97 | 01309 Dresden

Geschäftsstelle: 0351 31 864 - 40 | musik@evlks.de

www.evlks.de